

Steirerkrone

Hat dieser Müller Lust zu wandern? Man stellt sich die Frage bei Schuberts Liedzyklus „Die schöne Müllerin“ nach wenigen Minuten. Schon Lied Nr. 1, „Das Wandern“, singt Bariton Konstantin Krimmel mit gewissem Zögern, setzt dafür ungewöhnlich viele, seltsam gezielte Akzente.

Den Naturburschen nimmt man der ungemein biegsamen, in den Höhen seidigen Stimme Krimmels auch in der Folge selten ab. Fast wirkt es, als würden wir einem Intellektuellen bei der (Selbst-)Rechtfertigung seiner romantisch verunglückten Berufswahl zuhören – so kühl, dafür fein geformt, ist Krimmels Sangeskunst. Doch ist das ein Makel? Mit

Foto: Styriarte

Ein Fremder unter fremden Sternen

Styriarte mit Konstantin Krimmel und Markus Schirmer in der List Halle Graz



Pianist Markus Schirmer und Bariton Konstantin Krimmel luden zu einer außergewöhnlichen „Müllerin“ in die Grazer Helmut-List-Halle.

Pianist Markus Schirmer ist der Naturpart ohnehin mit satter Klang ausgleichend gegeben. Nicht zuletzt ist Schuberts liebeskranker Held per se ein Fremder unter fremden Sternen. Das Gefühl des „Nicht-Bei-Sich-Seins“ bringt der stimmlich virtuose Krimmel in seiner in Tempo und Ausdruck kaprizierten Fassung auf den Punkt. Wo Fischer-Dieskau in „Mein!“ die Natur tatsächlich zum Stehen brachte, hören wir bei ihm das Vergebliche des Unterfangens heraus. In „Die liebe Farbe“ meint man, die Bitterkeit eines Verliebten zu spüren, dem sich sein Innerstes selbst nie erschlossen hat. Eine spannende, exzentrische Lesart. F. Jureček